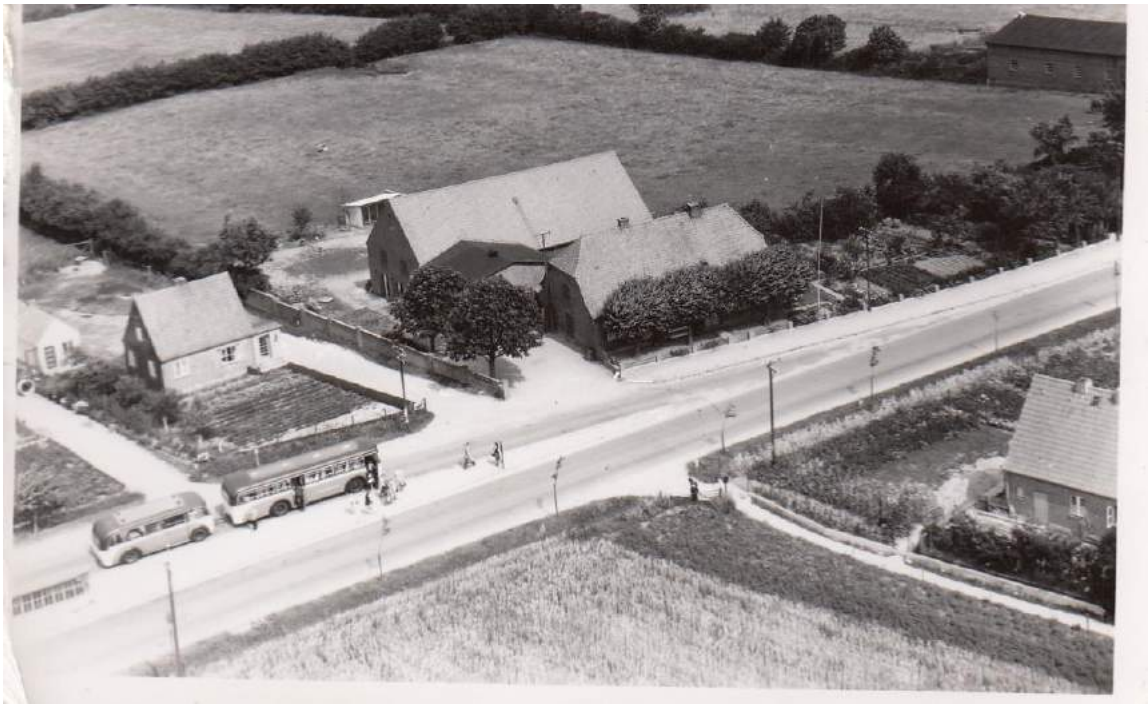
Blekendorfer Zeitung

Für die Einwohner der Gemeinde von den Sozialdemokraten

Nr. 142 *36. Jahrgang* *Sept. 2021*



Die Bundesstraße 202 in Kaköhl in den 50er Jahren. In der Mitte der „Lindenhof“ von Doormann, links das Anwesen von Neumann (zeitweise Post, Kohlenhandlung), gegenüber Herma. Ganz hinten rechts ein Gebäude der früheren Meierei. Vorn rechts der frühere Fußweg in die Dorfmitte.

Sitzung der Gemeindevertretung

am 28. Juni, LVZ Futterkamp, 17 Zuhörer

Auch diese Sitzung fand natürlich unter Corona-Bedingungen statt. Zu Beginn beantragte Harm Kruse für die CDU-Fraktion, den Punkt 10 (Wasserversorgungsbetrieb) in Wasserwerksangelegenheiten umzubenennen und hier keinen Beschluss zu fassen. (Siehe dazu unsere Anmerkungen auf der nächsten Seite).

In der **Einwohnerfragestunde** wurden vor allem Knicks, der Bewuchs an Büschen an der Straße und die geplanten Fällungen im Kastaniendreieck angesprochen. Auch wurde nach einer in Nessendorf geplanten Fotovoltaik-Anlage gefragt. Der Bürgermeister informierte, dass Investoren solche Anlagen anbieten und Grün- und Ackerflächen dafür suchen. Aktuell würden sich zwei private Grundstückseigentümer in Nessendorf darüber beraten lassen. Sollten diese sich entschließen, würde der Gemeindevertretung ein Antrag vorgelegt werden. Für die SPD-Fraktion regte Gerd Thiessen an, mit der Gemeinde eine örtliche Fläche zu suchen und diese als ein Projekt Bürgersolarpark aktiv anzubieten. Das soll in der nächsten Ausschusssitzung beraten werden.

Nach einer redaktionellen **Satzungsänderung** wurden die **Jahresrechnungen 2020** der beiden Betriebe vorgelegt. (Einzelheiten unter „Aus unserer Gemeinde“). Die über- und außerplanmäßigen Ausgaben der ersten Jahreshälfte 2021 wurden zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Dann folgten die **„Wasserwerksangelegenheiten“.** Für die SPD-Fraktion bedankte sich Gerd Thiessen bei den erschienenen Bürgern, verwies auf die zahlreichen Reaktionen aus der Bevölkerung auf das Flugblatt und bat um eine ausführliche Überprüfung aller Alternativen, um das Wasserwerk weiter betreiben zu können. Die Übertragung sei dann die letzte Option.

Überraschend wurden dann von der CDU **vier Anträge** zur Bearbeitung durch das Amt eingereicht. Dem stimmte die Gemeindevertretung zu und bat das Amt um Klärung bis Mitte August 2021. „Die Thematik soll in einer extre Sitzung vor der nächsten Zusammenkunft des Wasser-, Wege und Bauausschusses unter Einbeziehung eines externen Beraters beraten werden.“ Bürgermeister Köpke wies auf die Priorität für Versorgungssicherheit, das Risikomanagement und den Wasserpreis für den Bürger hin. Er würde es begrüßen, wenn die Thematik bis Ende des Jahres entschieden sei.

(Die vorgesehene Extra-Sitzung mit einem externen Berater hat übrigens nicht stattgefunden).

Für den geplanten **Naturerlebnispfad** „Sehlendorfer Binnensee“ wird die Gemeinde sich an den zugesagten Kosten beteiligen, es geht vor allem um Infotafeln, einen Aussichtspunkt und die Unterhaltung.

Für den Kurbetrieb ist ein **neuer Unimog** angeschafft worden, der über einen Nachtragshaushalt für den Kurbetrieb mit einem Ansatz von 100.000 € finanziert werden soll, der Restbetrag wird aus den Gewinnen des letzten Jahres gezahlt.

Nichtöffentlich wurden **Personalangelegenheiten** behandelt.

Ende:21.10 Uhr

.

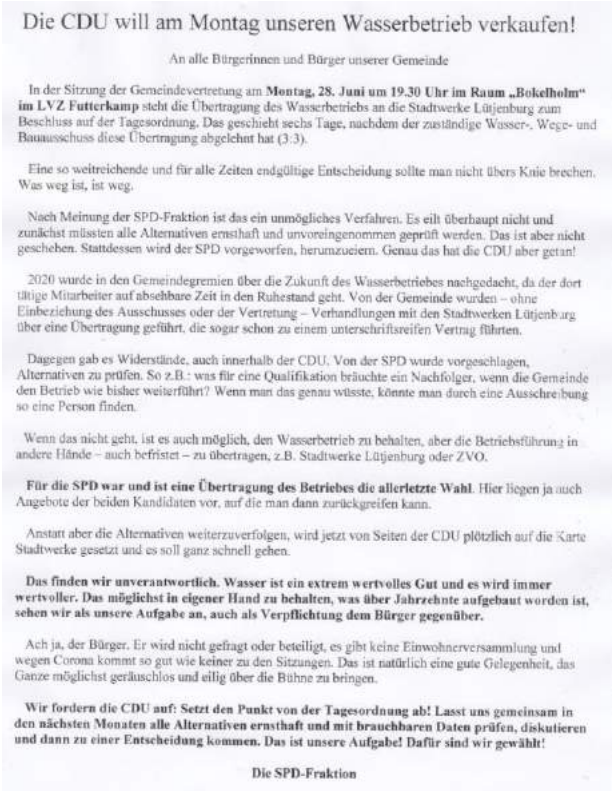
Drei der sechs Gemeindevertreter der SPD: von links Brigitte Bauer, Ulrich Bioly, Gerd Thiessen

Ein Flugblatt zeigte Wirkung….

Es musste ganz schnell gehen, wenn die SPD den sofortigen Verkauf des Wasserbetriebs an die Stadtwerke Lütjenburg verhindern wollte.

Dienstag, 22.6. Im Wasser-, Wege- und Bauausschuss wird der CDU-Antrag abgelehnt (3:3). Aber am Montag, 28.6. steht er auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung und würde sicher mit 7:5 (SPD-Vertreter Matthias Ehmke urlaubte in Dänemark) glatt durchgehen.

Donnerstag, 24.6. Zum Glück hat die SPD ohnehin eine Mitgliederversammlung angesetzt, hier wird das Thema heiß diskutiert. Was kann man noch tun, um den Verkauf („Übertragung“) zu verhindern? Es setzt sich der Vorschlag eines Flugblatts durch, das dann am Wochenende verteilt wird und offensichtlich Wirkung zeigt. Die Verteiler berichten von positiven Rückmeldungen, es gibt Anrufe, es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, ein Bürgerbegehren mit einem Bürgerbescheid einzuleiten, was den Beschluss aufheben könnte.



Die CDU will am Montag unseren Wasserbetrieb verkaufen!

An alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde

In der Sitzung der Gemeindevertretung am **Montag, 28. Juni um 19.30 Uhr im Raum „Bokelholm“ im LVZ Futterkamp** steht die Übertragung des Wasserbetriebs an die Stadtwerke Lütjenburg zum Beschluss auf der Tagesordnung. Das geschieht sechs Tage, nachdem der zuständige Wasser-, Wege- und Bauausschuss diese Übertragung abgelehnt hat (3:3).

Eine so weitreichende und für alle Zeiten endgültige Entscheidung sollte man nicht übers Knie brechen. Was weg ist, ist weg.

Nach Meinung der SPD-Fraktion ist das ein unmögliches Verfahren. Es eilt überhaupt nicht und zunächst müssten alle Alternativen ernsthaft und unvoreingenommen geprüft werden. Das ist aber nicht geschehen. Stattdessen wird der SPD vorgeworfen, herumzueiern. Genau das hat die CDU aber getan!

2020 wurde in den Gemeindegremien über die Zukunft des Wasserbetriebes nachgedacht, da der dort tätige Mitarbeiter auf absehbare Zeit in den Ruhestand geht. Von der Gemeinde wurden – ohne Einbeziehung des Ausschusses oder der Vertretung – Verhandlungen mit den Stadtwerken Lütjenburg über eine Übertragung geführt, die sogar schon zu einem unterschriftsreifen Vertrag führten.

Dagegen gab es Widerstände, auch innerhalb der CDU. Von der SPD wurde vorgeschlagen, Alternativen zu prüfen. So z.B.: was für eine Qualifikation bräuchte ein Nachfolger, wenn die Gemeinde den Betrieb wie bisher weiterführt? Wenn man das genau wüsste, könnte man durch eine Ausschreibung so eine Person finden.

Wenn das nicht geht, ist es auch möglich, den Wasserbetrieb zu behalten, aber die Betriebsführung in andere Hände – auch befristet – zu übertragen, z.B. Stadtwerke Lütjenburg oder ZVO.

Für die SPD war und ist eine Übertragung des Betriebes die allerletzte Wahl. Hier liegen ja auch Angebote der beiden Kandidaten vor, auf die man dann zurückgreifen kann.

Anstatt aber die Alternativen weiterzuverfolgen, wird jetzt von Seiten der CDU plötzlich auf die Karte Stadtwerke gesetzt und es soll ganz schnell gehen.

Das finden wir unverantwortlich. Wasser ist ein extrem wertvolles Gut und es wird immer wertvoller. Das möglichst in eigener Hand zu behalten, was über Jahrzehnte aufgebaut worden ist, sehen wir als unsere Aufgabe an, auch als Verpflichtung dem Bürger gegenüber.

Ach ja, der Bürger. Er wird nicht gefragt oder beteiligt, es gibt keine Einwohnerversammlung und wegen Corona kommt so gut wie keiner zu den Sitzungen. Das ist natürlich eine gute Gelegenheit, das Ganze möglichst geräuschlos und eilig über die Bühne zu bringen.

Wir fordern die CDU auf: Setzt den Punkt von der Tagesordnung ab! Lasst uns gemeinsam in den nächsten Monaten alle Alternativen ernsthaft und mit brauchbaren Daten prüfen, diskutieren und dann zu einer Entscheidung kommen. Das ist unsere Aufgabe! Dafür sind wir gewählt!

Die SPD-Fraktion

Nun all das erwies sich als verfrüht. Die CDU zog den Antrag zurück und stellte vier neue, die genau das enthielten, was die SPD-Fraktion immer gefordert und was auf dem Flugblatt benannt worden war: Ernsthafte Prüfung von Alternativen. Nun sollen also die Kosten für eine Vollzeitstelle vom Amt ermittelt, eine Ausschreibung vorbereitet und die Kosten für eine Betriebsführung durch eine Firma oder Stadtwerke/Zweckverband Ostholstein geprüft werden: Also das, was vorher der SPD als „Rumgeeier“ vorgehalten wurde, ist nun richtig.

Zu hoffen bleibt, dass das alles kein Alibi ist. Nach dem Motto ‚Tafelsilber verkauft man nicht‘, ist für die SPD der Verbleib des Wasserbetriebs bei der Gemeinde das erste Ziel. Aber sie wird sich nach Prüfung aller Alternativen für die vernünftigste und sachgerechte Lösung entscheiden.

Der „Blekendorfer Bote“ der CDU erklärte auf vier Seiten die Kehrtwendung.

Es stimmt aber nicht…

… dass die SPD „um fast jeden Preis“ den Wasserbetrieb behalten will. Das ist nur unsere erste Priorität, die Alternativen wurden oft genug angesprochen (Neueinstellung oder externe Betriebsführung). Wenn es sich als beste Lösung herausstellt, sind wir nicht gegen eine Übertragung.

… dass die CDU-Fraktion den Punkt von der Tagesordnung der Gemeindevertretung nahm, „um eine so wichtige Richtungsentscheidung für die Gemeinde nicht durch eine Kampfabstimmung“ zu entscheiden. Das war doch schon im Ausschuss längst klar. Nein, der Druck aus der Bevölkerung und wohl auch aus den eigenen Reihen sorgten für den Sinneswandel. Und das hat allein unser Flugblatt bewirkt. Ansonsten wäre die Übertragung an die Stadtwerke Lütjenburg schon beschlossen worden!

…dass der Zeitdruck so groß ist, dass es auf der Septembersitzung entschieden werden muss, der Dezember wird auch reichen. Möglich ist nämlich, dass bis September noch gar nicht alle beantragten Alternativlösungen durchgerechnet sind.

Es stimmt übrigens auch nicht, dass die SPD auf keinen Fall den Betrieb nach Lütjenburg übertragen will. Ebenso wollen wir natürlich auch nicht, dass Högsdorf und Kirchnüchel ohne Wasser dastehen, die sollen selbstverständlich weiter Wasser von unserem Betrieb geliefert bekommen, alles andere wäre aus betriebswirtschaftlichen Gründen schon unvorteilhaft!

Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Reaktion weitere sachliche und auf Zahlen und Fakten beruhende Diskussionen in den Gremien der Gemeinde ermöglicht haben.

Aus unserer Gemeinde

Der **Jahresabschluss 2020** des **Wasserversorgungsbetriebs** der Gemeinde konnte erst in der Gemeindevertretung vorgelegt werden, da es bei der Belegprüfung vor der Ausschusssitzung terminliche Irritationen gegeben hatte.

Die Gesamtbilanzsumme hat sich auf 2.194.678,64 € erhöht, die Umsatzerlöse stiegen um rd. 10.000 € an, der Jahresverlust hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert und beträgt 22.678,76 €. Damit reduziert sich der Gewinnvortrag aus den Vorjahren auf nunmehr 69.980,07 €.

♦

Wesentlich erfreulicher sind da die Bilanzzahlen des **Kurbetriebs** 2020. Wie fast überall an unseren Küsten gab es coronabedingt besonders viele Gäste am Strand. Die Gesamterlöse kletterten auf 592.028 €, davon Kurabgaben und Strandbenutzungsbühren von 461.000 €, ein Plus von rund 22%. Der Wohnmobilplatz erbrachte mit 40.600 € ein Plus von 41% gegenüber 2020. An Tagesgästen wurden 89.743 gezählt Der **Gesamtjahresgewinn** betrug **101.675,70 €,** gegenüber 17.000 im Vorjahr. Auch für das laufende Jahr ist wieder ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis zu erwarten.

Übrigens gibt es in Schleswig-Holstein ein **Algen-Frühwarnsystem**, wofür vom Mai bis September 14tägig Wasserproben entnommen werden. In 2020 wurden vier **SOS-Säulen** entlang des Strandes installiert, von der Björn-Steiger-Stiftung in Zusammenarbeit mit der DLRG initiiert.

♦

...da blüh' ich auf!
Gärtnerei LANGFELDT
Neverstorfer Str. 9 • 24321 Lütjenburg • Tel.: 0 43 81 - 40 09 - 0
www.gaertnerei-langfeldt.de • info@gaertnerei-langfeldt.de
Ihre Erlebnisgärtnerei • Pflanzen und Floristik auf über 10.000 m²

Vor der Ausschusssitzung am 22. Juni hatte der Wasser-, Wege- und Bauausschuss das **Regenrückhaltebecken im Meisenweg** 25 in Kaköhl in Augenschein genommen. Im Herbst soll hier ein dringend nötiger Rückschnitt erfolgen und die Wasserfläche ausgebaggert werden.

Bemängelt wurde, dass beim **Ehrenmal in Nessendorf** immer noch keine Klärung mit der Denkmalbehörde erfolgt ist, währenddessen der Zustand immer schlechter wird.

Die SPD-Fraktion beantragte auf der Sitzung die Anbringung eines **Verkehrsspiegels** in beidseitige Blickrichtung nach Blekendorf und Högsdorf gegenüber der **Abzweigung Friederikenthal.** Das Ordnungsamt wird einen entsprechenden Antrag stellen.

Für die Ausschusssitzung am 7. September hat die SPD beantragt, über den **Dorfplatz Kaköhl** („Dorfteich“) und die zugesagte Wiederherstellung als Bolzplatz zu sprechen. Ebenso sollen in den Haushalt 2022 nach Wunsch der SPD Mittel für einen **Bürgersteig am Fuhlensee i**n Futterkamp eingestellt werden. Es geht um die Weiterführung des vorhandenen Abschnitts von der B202 bis etwa Höhe Hadorn.

Für 2023 könnte dann (endlich) ein **Bürgersteig in Kaköhl** an der **Nordseite der B202** und damit eine Verbindung für Fußgänger von der Bushaltestelle bis zum Neubaugebiet an der Straße nach Sehlendorf geplant werden.

♦

Für die von den Baumkontrolleuren empfohlene und geplante **Fällung** der 19 Kastanien am **„Rosskastaniendreieck“** in Rathlau (wir berichteten) wurde am 22.6. die erforderliche naturschutzrechtliche Genehmigung erteilt. Dabei wird zur Auflage gemacht, dass die gefällten Kastanien jeweils im Verhältnis 1:1 durch Vogelkirschen ersetzt werden. Diese müssen als Hochstämme mit einem Umfang von 12-14cm in Baumschulqualität eingesetzt und angebunden werden.

Oben das von der Jugendwehr in den Sommerferien gebaute Insektenhotel.
Rechts der letzte leider verengte Abschnitt des schönen Bürgersteigs in der Alten Dorfstraße Kaköhl.

Reinhard Röhr
Elektroinstallation
Alte Dorfstraße 12
24327 Högsdorf
Tel. 0 43 81 / 42 65
Fax 0 43 81 / 40 94 763
Mail info@elektromeister-roehr.de
www.elektromeister-roehr.de

Hausmacher Landwurst u. Fleisch
Partyservice
T. Burmeister
Fleischermeister
24327 Blekendorf - Radeberg 18 a
Tel. 04381 - 4853

Meckerecke

Um die Schilder kommen wir auch diesmal nicht herum. Das von uns beanstandete, unleserlich Schild hat offensichtlich Anlieger veranlasst, ein selbstgemachtes, aber dafür leserliches Schild darunter zu befestigen! Ärgerlich, dass so etwas sein muss!

Die Gemeinde mäht viele Flächen an Straßen und Plätzen regelmäßig. Das wird von einigen eher als „scheren“ empfunden und angeregt, doch lieber an geeigneten Stellen Blühflächen anzulegen und das Mähen einzuschränken.

Ansonsten gab es Hinweise und Beschwerden wie noch nie! Einige Friederikenthaler Anlieger bemängeln die Straßenschäden, schadhafte Banketten, unleserliche Schilder in der Nähe der Kreuzung. Auch behindern nicht gepflegte Knicks. Als besonders ärgerlich wird empfunden, dass Versprechungen gemacht und nicht eingehalten werden. Hier wird der Bürgermeister genannt.

Eine Anliegerin hatte sich mehrfach über den Lärm beim Auf- und Zuschieben des Bauhoftores beklagt. Sie fühlt sich durch die Reaktionen auf Anrufe und Ansprache nicht ernst genommen, es scheint nach ihrer Meinung beim Bürgermeister nicht anzukommen oder ihn nicht zu interessieren.

Zum Teil regelrecht abgekanzelt fühlten sich Fragesteller bei der letzten Einwohnerfragestunde. Es mögen ja manche Dinge nervig und lästig sein, aber die Bürger haben zumindest das Recht, eine angemessene und ihr Anliegen ernst nehmende Antwort zu bekommen.- Man mag es kaum schon wieder feststellen, aber die Verkehrsinsel in Blekendorf an der B202 sieht schon wieder so schrecklich aus wie gehabt.

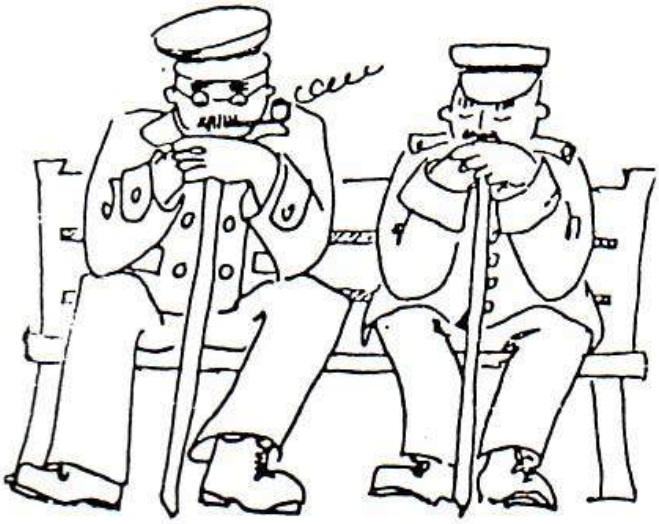
Zusammenhalt im Ehrenamt

Die Kameradinnen und Kameraden der **FF Kaköhl-Blekendorf, Sechendorf und Nessendorf** haben sich dazu entschieden, mit einer gemeinsamen Spende die DLRG Bezirk Witten Herbede zu unterstützen, denn auch deren Unterkunft ist von der Flutkatastrophe betroffen. Jedes Jahr kommen sie in ihrer Freizeit an unseren Sehlendorfer Strand, um für Schutz und Sicherheit zu sorgen.

Wenn auch nur ein kleiner Teil, aber wir hoffen es hilft.

Der **SC Kaköhl** hat die Einnahmen aus den Pokalspielen gegen Lepahn und Bokhorst ebenfalls gespendet, und zwar an den stark betroffenen Verein BC Ahrweiler. Der ansehnliche Betrag wurde von Stephan Kagerbauer auf 500 € “aufgerundet”.

Klaas un Hinnerk



Klaas: Hest al hört vun de langen Daag?
Hinnerk: Dat warrt nu gau weniger, de Daag warrn körter, dat warrt avends fröher düster.
Klaas: Ik meen de langen Daag an'n Strand in Sehlendörp.
Hinnerk: Dat is je schön un blieven den ganzen Dag dor, man denn must du oppassen, dat du keen Sünnenbrand kriegst. Dor hest denn ok de Nacht noch goot vun.
Klaas: Jo, för de Urlaubers is dat schön an den Strand, man wenn se denn avends Hunger hebbt, denn ist dat nich mehr so schön: Du kriegst keen Stääd wat to Eten, keen Tellergericht, keen Bratwuss, keen Pommes, nich mol en Fischbrötchen.
Hinnerk: Un worüm kriegst du dat nicht mehr?
Klaas: De Bedrievers seggen, dat dat för se en ganzen langen Dag west is.
Hinnerk: Na, dorför sind de Daag in de lange Wintertiet doch bannig kort, dat glickt sik doch wedder ut!
Klaas: Un denn is dat je ok en swore Arbeit, bi de Hitten un denn in de hitte Köök, dat is keen Vergnögen.
Hinnerk: Na, dat de Arbeit en Vergnögen is, dat könt je wull de mehrsten Lüüd nich seggen.
Klaas: Jo, un ganz vele Gäste sind begeistert vun den Strand, man dull enttäuscht un böös, wenn dat denn avends nix mehr gifft. Du kannst dat beleven, dat se tom Deel um halvi Acht de Dören afsluten, un de Gäst könt noch sittenblieven, man se mööt ehr Geschirr un Gläser denn op en Disch an't Huus stellen.
Hinnerk: Dat is je ok nich schön.
Klaas: Dat weer ja al en Hülp, wenn jümmers een vun de Bedrievers länger open harr, de könt sik dat je afmoken. Or de Gemeend lett dor en Wussbood opstellen, de blots avends open hebben dörf. Dat weer je tominnst wat.

Wir stellen vor:
Marianne Vorbeck-Wegner und Waltraud Schwab

(Folge 60)

Das hatten wir noch nicht: Diesmal stehen zwei Schwestern im Blickpunkt, beide sind Sechendorfer durch und durch. Sie sind die einzigen Kinder von Heinrich und Wilhelmine Kardel (siehe Ausgabe Nr. 13). Vater stammte aus Wasbuck, Mutter war eine geborene Rathje aus Sechendorf. Das Paar zog wegen der Arbeit nach Hamburg.

Wegen Erkrankung der Stiefmutter verkauften sie 1938 ihr Haus in Hamburg und kamen zurück auf die kleine Landstelle. Nach der Entlassung aus der russischen Gefangenschaft schlug der Vater sich zudem als fahrender Händler mit den Einnahmen aus der angelegten Apfelplantage (400 Bäume) und seit den 50ern mit einem kleinen Zeltplatz durch. Nach der Anstellung als Heizer in Putlos konnte er die kleine Landwirtschaft aufgeben und später seinen Töchtern jeweils ein Baugrundstück zur Verfügung stellen.

Marianne wurde am 19.11.1932 in Hamburg geboren und 1939 in Blekendorf eingeschult. Mit zehn Jahren wechselte sie nach Lütjenburg auf die Volksschule mit Aufbauzug, die sie 1950 mit der Mittleren Reife abschloss. Bis 1951 besuchte sie die Höhere Handelsschule in Kiel, um dann wegen der Arbeit nach Hamburg zu gehen. Dort heiratete sie Horst Vorbeck, 1960 wurde Sohn Hans-Jürgen geboren (lebt in Schönberg), 1962 Tochter Andrea, die 2007 bei einem tragischen Reitunfall ums Leben kam. Nach über 20 Jahren entschlossen die Vorbecks sich in Sechendorf zu bauen, wobei sehr viel selbst gemacht wurde, vor allem am Wochenende, besonders anstrengend durch die Pendelei nach Hamburg. Aber nach 18 Monaten war es geschafft, ein großes Gebäude, das seit 1972 auch als Pension genutzt wird. Immer wieder kamen Anbauten und Erweiterungen dazu. Dass Marianne diese Vermietung (eine Ferienwohnung, zehn Zimmer mit Frühstück) immer noch betreibt, nun bald 50 Jahre, zeigt, dass es ihr Freude macht und sie wohl gar nicht anders kann.

Sie war nebenbei immer berufstätig, bis 1980 beim SOS-Kinderdorf und dann in der Standortverwaltung Putlos. Auch die weiteren Aktivitäten sind bemerkenswert: Im SC Kaköhl Gründerin und Leiterin einer Damengymnastikgruppe, lange Zeit Schriftführerin im Vorstand. Für die SPD viele Jahre als bürgerliches Mitglied in Ausschüssen tätig, Mitglied im Frauenchor Lütjenburg, 15 Jahre in der plattdeutschen Theatergruppe „De lustigen Wagrier“ aktiv, 20 Jahre beim Girlandenbinden der Dorfgemeinschaft für Hochzeiten dabei (das die Mutter auch schon organisiert hatte).

Viele Jahre nach der Trennung von ihrem Mann heiratete sie 1998 Leo Wegner, mit dem sie viele schöne Jahre verbringen konnte, auch mit vielen Aufenthalten in den USA, wo dessen Familie lebte. Ihr Enkelin Emily wohnt bei ihr im Haus, worüber sie sehr froh ist.

Waltraud wurde am 25. 8.1940 geboren, ging in Blekendorf und Sehlendorf zur Schule, machte dann die Mittlere Reife in Lütjenburg. Sie lernte Frisörin bei Wolff in Selent, arbeitete dann im Salon Meier in der Neverstorfer Straße in Lütjenburg. Am 11.8.1961 heiratete sie Erwin Schwab, dessen Eltern aus Bessarabien stammten und 1957 hierher geflohen waren. Erwin arbeitete als Lkw-Fahrer, machte dann 1975 den Busführerschein und überredete die beiden Schwestern dazu, gleichzeitig ihren Pkw-Führerschein zu machen. Drei Kinder wurden geboren: Axel (1961), Ulrike (1965, jetzt in Hamburg) und Stefanie (1976, jetzt in Potsdam). 1964/65 wurde neben dem Elternhaus gebaut.

1975 übernahmen die Schwabs den Zeltplatz, der immer mehr zum Campingplatz weiterentwickelt wurde und heute über 20 feste Plätze plus vier für Tagescamper verfügt. Mittlerweile haben Axel und seine Frau Maren den Betrieb übernommen, worüber Waltraud ganz froh ist. Sie hat auch so mit den sechs Enkeln genug um „die Ohren“, macht Sport im SC Kaköhl (Gymnastik, Yoga, Seniorenturnen), reist gerne (auch mit dem SC Kaköhl und dem Sozialverband). Als Beisitzerin ist sie seit dessen Gründung 2016 im Seniorenbeirat der Gemeinde aktiv.

Beide Schwestern haben, bei allen Unterschieden, eine positive Lebenseinstellung und strahlen durchweg gute Laune aus. Dass das so bleibt, wünschen wir ihnen!

Fotos Vorseite: links die beiden Schwestern 1941; darunter Marianne 1945, unten Hochzeit 1961, neben dem Elternhaus; rechts Waltrauds Einschulung 1946; Silberhochzeit der Eltern 1952.

Diese Seite: oben Marianne und Waltraud; links Damengymnastik auf dem Sportplatz; darunter: beim Polterabend 1998 bricht Leo der Besen entzwei; unten das Anwesen von Marianne.

Rechts: Waltraud und Erwin im Urlaub, darunter ihr Anwesen.

70 Jahre Siedlung Friederikenthal (II)

Nachdem bereits im Spätsommer 1950 die Bauarbeiten für die Bauernstellen begonnen hatten, folgten die anderen nach: Im Frühjahr 1951 die Landarbeiterstellen, im Sommer die Häuser für die Kriegsbeschädigten. Als dann mit dem Bau der Doppelhäuser begonnen wurde, zogen die ersten Siedler ein (Ratz am 25.8.51, die anderen bis Anfang Oktober) In der gleichen Reihenfolge wurden die Häuser auch bezogen, im Spätherbst die der Landarbeiter, im Winter die der Kriegsbeschädigten und im Frühjahr 1952 die Doppelhäuser.

So wurden die Stellen endgültig verteilt:

Den Resthof Friederikenthal bekam der bisherige Pächter Wilhelm Janssen (77 ha),

Bauernstellen zu je 16 ha erhielten:

Leopold Gesk aus Ostpreußen (später Schwiegersohn Walter Lamp).
Herbert Werner aus Pommern
Eduard Ratz aus Westpreußen

Die Bauernstellen zu 10 ha bekamen:

Alfred Truberg (vorher Melkermeister auf Friederikenthal)
Ernst Rohde

Die Nebenerwerbstellen zu je 3 ha erhielten:

Joseph Seemann
Heinrich Rohde
Heinrich Meß (später Schwiegersohn Erwin Jach)
Franz Gebert

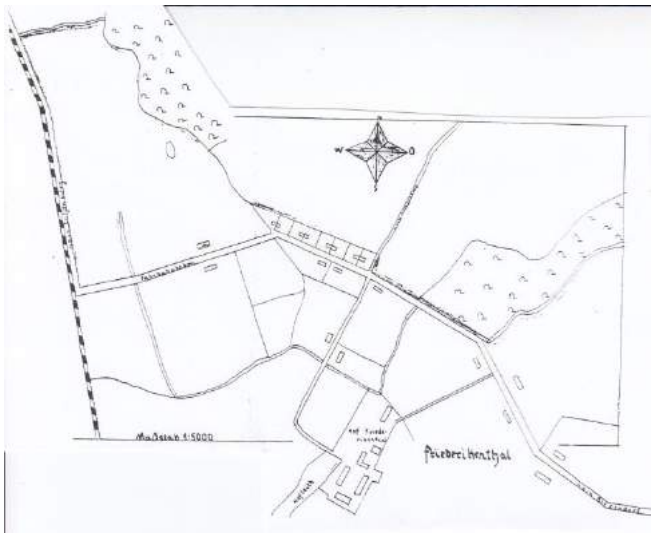
Die drei Stellen für Kriegsbeschädigte bekamen je 0,5 ha:

Fritz Kähler (später Fahrenkrog)
Emil Wohlgemuth
Otto Rusch (später Alois Schulz, dann Mauch)

Die acht Kleinsiedlungen wurden jeweils in Doppelhäusern erstellt:

Gerhard Reich (später August Scheunemann) / Erich Minther
Otto Haß / Paul Muhlack
Josef Wodarz / Wilhelm Maske
Otto Broschehl / Ernst Schulz

1960 wurden dann noch an der Kreuzung zwei Landarbeitersiedlungen geschaffen, unabhängig vom beschriebenen Siedlungsverfahren, und mit den auf dem Hof beschäftigten Familien Scheunemann und Tessin besetzt.



Da die Siedler durchweg keine eigenen Mittel besaßen, wurde der Kaufpreis mit Darlehen von Bund und Land bezahlt, z.B. Landeswohnungsbaudarlehen, Landessiedlungsmittel, Mittel nach dem Vertriebenengesetz und Soforthilfe. Die Bauernstellen waren so angelegt, dass sich jeweils zwei Nachbarn etwa gegenüberlagen, das war für gegenseitige Hilfe und gemeinsame Nutzung von Maschinen gedacht. Lebendes Inventar wurde aus den Beständen des Hofes Friederikenthal erworben, dazu gehörten 1-2 Pferde, 5-10 Kühe, Jungvieh und eine Sau.

Während eine Dreschmaschine genossenschaftlich genutzt wurde, hatten die Siedler anfangs viele Maschinen zu zweit. Dazu gehörten Drillmaschine, Walze, Jauchefass, Kartoffelroder, Grasmäher, Selbstbinder, Kultivator, Heuschüttler, Reuterschlepper, Karrenpflug, Egge, auch Kasten- und Holzachsenwagen.

Der Anfang war schwer. Es gab Probleme mit Licht (Strom erst am 17. März 1952) und Wasser, bevor dann mit dem Bau eines Wasserwerkes begonnen wurde, das von einer Genossenschaft bis in die 70er Jahre betrieben wurde. Es ging noch ohne Wasserzähler, je nach Hausgröße und Viehzahl wurde eine Umlage berechnet. Im Herbst 1952 wurde die Straße von Blekendorf durch die neue Siedlung an der Bahn entlang bis nach Schmiedendorf gebaut und im Ort ein Jahr später (von Joseph

Seemann) mit Linden besäumt. Auch wurde eine Haltestelle für den Schienenbus gebaut, wenn es sich lohnen würde, wollte man auch ein Wartehäuschen dort erstellen. Weitere Wünsche waren ein öffentlicher Fernsprecher, eine Schule und ein Spielplatz.

Diese Hoffnungen erfüllten sich nicht. Bei den Neusiedlern wurde die ganze Familie mit eingespannt, jede hilfreiche Hand wurde gebraucht, Kartoffeln, Rüben, Getreide waren arbeitsintensive Früchte. Reich konnte keiner werden, das Milchgeld war oft die einzige regelmäßige Einnahmequelle. Erst nach und nach konnten Einrichtungen verbessert oder vervollständigt werden, Um-oder Ausbauten wurden vorgenommen.

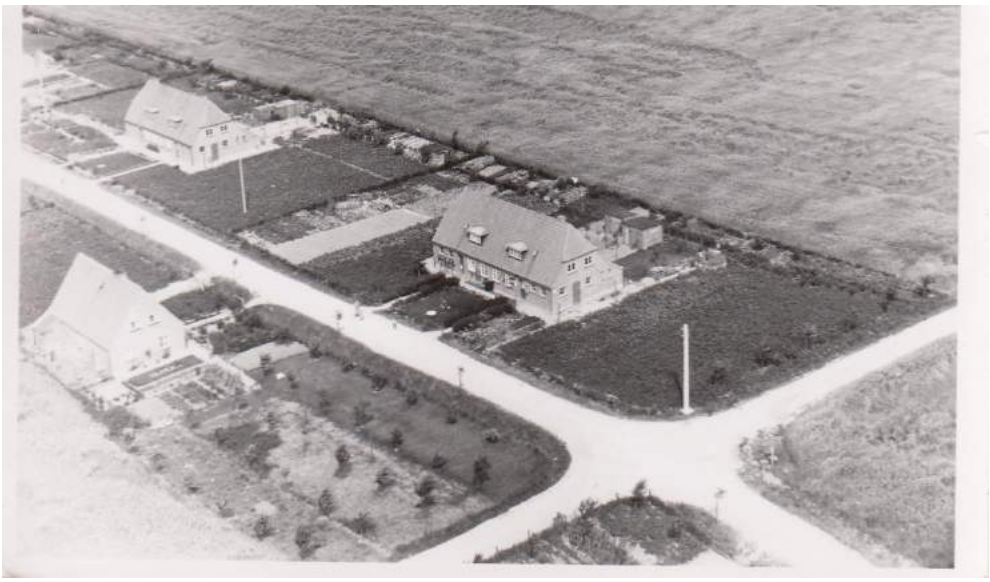
Es zeigte sich im Lauf der Jahre, dass die Stellen für den Vollerwerb zu klein geraten waren, auch Zukauf und Zupachtungen konnten das auf Dauer nicht wettmachen.

So ist nach 70 Jahren im Grunde genommen nur der Meierhof in seiner damaligen Form erhalten geblieben, alle anderen Nutzungen wurden geändert oder aufgegeben. Gärtner Seemann allerdings ist, jetzt in der dritten Generation, noch so wie damals gedacht erhalten geblieben.

Fotos (ca. 1955):
<u>Oben rechts</u> die ersten beiden Siedlungen aus Richtung Blekendorf kommend, vorne Ernst Rohde, dahinter Herbert Werner.

<u>Mittleres Foto</u>: die erste Siedlung auf der linken Seite aus Richtung Blekendorf kommend, Leopold Gesk (später Walter Lamp); dahinter Joseph Seemann.

<u>Unteres Foto</u>: vorne die Kreuzung, links das Anwesen Wohlgemuth, rechts Reich (später Scheunemann) /Minther und dann Haß/Muhlack.



75 Jahre SC Kaköhl

Dass der Sport-Club Kaköhl von 34 Mitgliedern im Mai 1946 gegründet wurde, steht fest. Aber wie es nun im Einzelnen dazu kam und wann das genaue Gründungsdatum zu bestimmen ist, lässt sich nicht genau nachweisen.

In der Zeit nach dem Krieg standen im ersten Jahr zunächst die erheblichen Sorgen um Wohnung, Essen, Arbeit und Kleidung im Vordergrund. Bald kam der Sportgedanke wieder auf, friedliche Wettkämpfe zunächst, aber auf Dauer reichten „Freundschaftsspiele“ nicht aus, eine Organisation in einem Verein wurde nötig.

Schon in Blekendorf war die Gründung eines Vereins im Gespräch gewesen, man hatte dort schon eine Koppel als Sportplatz in Aussicht gehabt. Da kam es dann im Mai 46 zur Vereinsgründung in Kaköhl. Ohnehin hatte sich die Jugend am Dorfteich bei der Schule getroffen, nun gab man sich eine Satzung und den Namen „Sport-Club Kaköhl e.V.“ Die

Erlaubnis musste bei der britischen Militärbehörde in Plön eingeholt werden, der ungewöhnliche Namensteil „Club“ sollte die Genehmigung erleichtern. Mit dem Fahrrad musste mehrmals dahingefahren werden, schließlich wurde der Verein mit den Farben Blau-Weiß-Rot im Lauf des Jahres ins Vereinsregister eingetragen

Der neue Verein wuchs schnell. Der Fußball stand immer im Mittelpunkt. Im April 47 gab es aber auch Spartenleiter für Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Schach und Frauensport. Im Februar 1948 waren Turnen und Boxen dazugekommen. Die Fußballer waren bald überall als „Favoritentöter“ gefürchtet und brachten auch „größeren“ Mannschaften Niederlagen bei. Allerdings waren in Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs Anfang der 50er Jahre viele gute Spieler weggezogen.

Die Mitgliederzahl hatte sich 1951 auf 98 reduziert, 1957 auf 130 erholt, 1961 betrug sie 90; aus dem Zeitungsbericht von der Jahreshauptversammlung: „Geklagt wurde über Nachwuchsmangel. Trotz großer Schwierigkeiten beschloss die Versammlung, den Sportbetrieb fortzusetzen.“ Bis auf den Fußball waren damals alle Aktivitäten erlahmt. Dann

kamen für viele Jahre eine Theater- und eine Schützengruppe dazu (mit vereinseigener Anlage im „Trotzkrug“).

Die größten Erfolge der Fußballer waren die Kreismeisterschaften 1958 und 1959 mit Teilnahme an Aufstiegsspielen zum Bezirk. Später war die „Erste“ lange Jahre fester Bestandteil der Kreisliga, musste diese dann 1983 erstmals verlassen (nachdem jahrelang das Abstiegsgespenst im Nacken gewesen war).

Danach gab es mehrere Auf- und Abstiege.

Mit der Nutzung der neuen Sportstätten (Platz und vor allem Halle) an der neuen Dörfergemeinschaftsschule in Blekendorf kam es 1966 zu neuem Aufschwung. Turnen und Tischtennis kamen in Gang. Mitte der 70er Jahre konnte in der nicht mehr benötigten Schulküche ein Gruppenraum als Sportlerheim eingerichtet werden, das der Gemeinde gehört, aber vom SC Kaköhl betrieben wird. In den 90 Jahren gab es sogar eine Reiter- und eine Anglersparte.

Kreismeister 1958/59: SC Kaköhl

R.Neumann 2. Vors. | W.Salewski | E.Werner A.Rüder | O.Engel W.Lamp | W.Schröder H.Bock | A.Münster W.Münster | E.Rüder K.Engler | H.Werner | G.Wagner 1. Vors.

Ein typisches Merkmal für den SC Kaköhl (der seinen Namen trotz Platzwechsel behalten hat) ist, dass sich die Aktiven und Fans treu und auch beständig engagieren. Man sehe nur, wie viele Zuschauer die „Erste“ (unabhängig vom aktuellen Tabellenplatz) überall hin mitbringt. Da sind andere Vereine sehr neidisch. Die Jugendfußballer stellen den größten Anteil in der aus vier Vereinen zusammengesetzten „JSG Hohwachter Bucht“.

Die Vielfalt der jetzt bestehenden Abteilungen hat zu einem recht dauerhaften Mitgliederbestand um 450 herum geführt. Darunter leidet ein bisschen die familiäre Atmosphäre. Man kennt eben nicht mehr jeden Aktiven in den anderen Abteilungen. Besonderen Zulauf hat seit Jahren das Kinderturnen, aber auch das Seniorenturnen wird gut angenommen. Zur Zeit ist auch Zumba wieder auf dem Plan.

Neben den drei Tischtennismannschaften gibt es Hobbygruppen für Badminton und Volleyball, auch Yoga wird angeboten.

Im Laufe der Jahre gab es viele Vorsitzende, die oft nur kurze Zeit im Amt blieben. Bis 1969 waren es immerhin elf, danach zehn Jahre Siegfried Fricke, elf Jahre Walter Hintz und 30 Jahre Gerd Thiessen

Dank der Unterstützung der Gemeinde (kostenlose Nutzung der Sportanlagen, namhafter jährlicher Zuschuss) und der vielen Spender und Sponsoren ist es möglich, dass trotz der relativ günstigen Beiträge alle Abteilungen ihre (meist) bescheidenen Wünsche erfüllt bekommen können. Und was andere fordern, ist beim SC Kaköhl Realität: Es wird mehr Geld für die Jugend als für die Erwachsenen ausgegeben!

Der 2020 deutliche verjüngte Vorstand mit dem neuen ersten Vorsitzenden Timo Nagel (sein Großvater Hubert war es übrigens vier Jahre lang) bedauert, dass die geplante Jubiläumsfeier in diesem Jahr coronabedingt nicht veranstaltet werden kann und hofft, das im nächsten Jahr nachzuholen.

Fotos: vorige Seite der alte Sportplatz am heutigen Heischweg ca. 1955; rechts Vorstand 1971: hinten v.l. E.G.Schröder, H.Werner, Haß, Franzke, Fitzner, H.Schröder, Lühr, Markmann, Fricke. Vorne: Walther Paustian,Hubert Nagel, Heinz Kardel, Georg Wagner.

Der Ball rollt wieder!

Nachdem die letzte Saison ja coronabedingt abgebrochen werden musste, wird nunmehr ein neuer Anlauf genommen, wieder mit kleineren Staffeln und der Hoffnung, dass der Spielbetrieb regular durchgeführt werden kann. Das gilt auch für die Jugendmannschaften, die Tischtennismannschaften und den übrigen Sportbetrieb des Vereins. Für den Hallensport wird dabei die 3G-Regel gelten, d.h. man muss geimpft, genesen oder getestet sein.

Die erste Mannschaft trifft in der A-Klasse wieder auf viele Ostholsteiner (außer Wentorf und Lütjenburg II), die zweite in der B-Klasse hat nur Gegner aus dem Nachbarkreis. Dabei hat es einige Zugänge gegeben, das Trainerteam wurde für die I. um Wolfgang Hoffmann ergänzt.

Der Start verlief dabei grundverschieden. Die Erste kam aus Goßenbrode mit einem 5:2 Sieg nach Hause (Tore Müller und Steffien je 2, Breier 1), während die Zweite bei Insel Fehmarn IV in Dänschendorf mit 0:9 unter die Räder kam. Am letzten Augustwochenende waren beide Teams spielfrei.

Die Heimspiele:

Fr, 17.9.	19.30	II:SV Schashagen/Pelz.	Sa, 16.10.	16.30	**I: TSV Lütjenburg II**
Sa,18.9.	16.30	**I: BSG Eutin**	Fr, 29.10.	19.30	II: Insel Fehmarn IV
Fr, 24.9.	19.30	II:TSV Gremersdorf II	Sa, 30.10.	16.30	**I: SV Großenbrode**
So,10.10.	15.00	II:TSV Westfehmarn	Fr, 12.11.	19.30	II: SC Cismar II
Fr, 15.10.	19.30	II: Insel Fehmarn III	Sa, 13.11.	16.30	**I: SG Amt Lensahn**

Vor 25 Jahren…

Am 1.September 1996 erschien unsere Ausgabe Nr. 42. In der Gemeindevertretung war noch immer der Streit um die Abwasserversorgung „Dauer“thema. Nachdem die WGB bereits im zuständigen Ausschuss für die Auftragsvergabe an Ing. Hinz für die Ausschreibung Kaköhl-Dorf gestimmt hatte, sprach die CDU vom „Umfall“ der WGB und verließ nach vagen Andeutungen über den ‚wahren Grund für das Umfallen der WGB‘ den Raum vor der Abstimmung, die dann mit 10 Ja-Stimmen einstimmig für Hinz ausfiel. Beim folgenden Antrag der WGB für einen beschleunigten Ausbau von Futterkamp-Süd (Jahnke bis Söhren) stimmte die CDU dagegen.
Durch den Sinneswandel der WGB war die Lähmung der Vertretung und der Stillstand in der Abwasserbeseitigung beendet, zum Wohl der Bürger. Die Ergebnisse der Ausschreibung lagen am Ende erheblich unter den geschätzten Summen!

Der Ausbau der Alten Post (vorher Schule) in Kaköhl mit zwei Wohnungen soll durch eine Ausschreibung vorbereitet werden (die WGB stimmte dagegen). Zwei neue Holz-Buswartehäuschen wurden aufgestellt, eine am Wendeplatz Radeberg in Blekendorf, eine an der Mannsfeld’schen Scheune in Kaköhl. Beim „Hadorn“ war bereits die direkte Ausfahrt zur B202 gesperrt worden, beim Radeberg hat die Straßenverkehrsaufsicht dieser Maßnahme ebenfalls zugestimmt.

In der Straße „Belvedere“ in Sehlendorf hatte sich eine Interessengemeinschaft der Anlieger gebildet, die dagegen war, dass hier (auf der Anders’schen Fläche) überhaupt gebaut wird. *Nunmehr sind ja so gut wie alle Grundstücke bebaut, hat ja auch lange genug gedauert!*

Klaas un Hinnerk reden über „dat Lock in den Rentenkass“, fortgesetzt wird die Serie über die Kriegsteilnehmer aus unserer Gemeinde mit der Folge XIV.

Ausführlich vorgestellt wird Erna Lotz, die bis 1980 mit ihrem Mann Friedrich das Lebensmittelgeschäft am Ehrenmal in Kaköhl führte. Ein Gruppenfoto einer Tagesfahrt des Reichsbundes um 1954 ist mit kurzen Beschreibungen aller Abgebildeten zu sehen. Gildekönige waren Hans-Peter Ehmke und Wiebke Wellendorf in Blekendorf, Friedrich und Helga Meier in Kaköhl, Werner und Luise Evers in Rathlau.

Beim SPD-Sommerfest gab es anstelle des gewohnten Fußballspiels ein „Spiel ohne Grenzen“, was sehr gut ankam und bei dem die Kaköhler Gilde den ersten Platz belegte. Der SC Kaköhl schaffte als Dritter der A-Klasse noch den Kreisligaaufstieg, weil durch den Nichtabstieg des Preetzer TSV II ein Platz frei wurde. Spielertrainer war Gerd Ebsen.

Termine in der Gemeinde:

Telefonnummer der <u>Gemeinde und der Tourist-Info:</u>
☎ 04382/92234
e-mail-Adresse:
info@sehlendorfer-strand.de
<u>Öffnungszeiten der Tourist-Info in Sehlendorf</u> :
Montag bis Freitag: 9 bis 12 Uhr; Mo, Di, Do 13-15.30 Uhr

Wir können auch dieses Mal kaum Termine nennen. Ob und evtl. unter welchen Vorgaben Veranstaltungen stattfinden, bitte der Tagespresse entnehmen!

Sonntag, 3. Oktober um 11 Uhr **Erntedankgottesdienst** in der Blekendorfer St. Claren-Kirche, im Anschluss wird eine Suppe und ein Getränk serviert. (Anmeldung dafür bitte unter 04381/4301 oder ev.kirche-Blekendorf@t-online.de.

Sonntag,
5. Dezember:
„Blekendorfer Zeitung" Nr. 143 erscheint

GRÜNE TONNE Leerung bzw. Abholung alle 4 Wochen: <u>montags</u>
6. September, 4. Oktober,
1. und 29. November
GELBER SACK: <u>dienstags,</u> 14tägig,
7. und 21. September, 5. und 19. Oktober, 2., 16. und 30. November

---

RESTABFALL-, BIOTONNE:
<u>montags,</u> 13. und 27. September,
11. und 25. Oktober,
8. und 22. November

NESSENDORFER-MÜHLE
Freilandeier

Wir sind Ihr regionaler Eier-Hof

Unsere Eier bekommen Sie bei:

- Fleischerei Burmeister, Blekendorf
- REWE Stephan Matthies, Lütjenburg
- Fleischerei Steffen, Lütjenburg

Ihre Familie Schultz

nachträglich....

Zur Goldenen Hochzeit:
Bernd und Renate Kreuzkam
in Futterkamp
am 31. Juli

✶

zum 85. Geburtstag:
Otto Moyseszick
in Futterkamp
am 12. Juli

✶

Marie-Luise Marthold
in Kaköhl
am 22. Juli

✶

zum 80. Geburtstag:
Erich Meier
in Kaköhl
am 16. Juni

✶

Annkatrin Wolter
in Belvedere
am 29. Juni

✶

Helga Voß
in Sehlendorf
am 2. Juli

✶

Brigitte Griebel
in Kaköhl
am 4. Juli

✶

zum 80. Geburtstag:
Herbert Bahr
in Kaköhl
am 4. August

✶

Hans-Hinrich Schröder
in Blekendorf-Kornhof
am 8. August

✶

Heinz Bayer
in Blekendorf
am 13. August

✶

Zur Konfirmation
am 19./20. Juni
Johanna Czech, Futterkamp
Mira Maaß, Sechendorf
Karolina Friedrichsen, Sechendorf
Clara Manthey, Futterkamp
Lilly Petersen, Blekendorf
Louisa Sachau, Kaköhl
Alina Schroeder, Blekendorf
Rika Südel, Sechendorf
Momme Ehmke, Sechendorf
Niklas Seemann, Friederikenthal

✶

Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

IMPRESSUM: "Blekendorfer Zeitung", erscheint jeweils am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf, Ortsverein Kaköhl. Auflage: 900. Druck: Schiewer, Malente. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, 24327 Blekendorf, ✆ 04381/8727, email: g.m.thiessen@freenet.de

ANETTE'S Friseurladen

Alte Dorfstraße 10 - Kaköhl
Dienstags-Freitags von 9-18 Uhr
Sonnabends 8-13 Uhr
Montags geschlossen

Ihre Anmeldung nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!
☎ 04382/381

DE VEGT
Montage & Abdichtungstechnik

Fenster/Türen • Insektenschutztüren/-rahmen • Fugenabdichtung

Karsten de Vegt
Am Hopfenberg 3
24327 Kaköhl

Fax: (0 43 82) 92 03 58
www.fenster-karsten.de
Tel.: (0 43 82) 16 98